

ÜBERNAHME*Grünes Licht für Takeda bei Shire*

WIEN/TOKIO. Die EU-Kommission erlaubt dem japanischen Pharmakonzern Takeda die 54 Mrd. € schwere Übernahme des Biotech-Konzerns Shire – unter einer Bedingung: Ein von Shire entwickeltes biologisches Produkt zur Behandlung von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen müsse an einen anderen Anbieter verkauft werden, erklärte die Wettbewerbsbehörde. Mit dieser Auflage werde die Übernahme in Europa genehmigt.

Stark in Österreich

Takeda hatte bereits in Japan grünes Licht für die Übernahme erhalten. Auch in den USA, Brasilien und China hatte der Konzern die nötigen Freigaben für den Deal bekommen. Der Zukauf wäre der bisher größte eines japanischen Unternehmens im Ausland. Shire hat im Großraum Wien 3.500 Beschäftigte und ist damit der zweitgrößte Pharma-Arbeitgeber in Österreich, das damit der weltweit größte Standort des Konzerns ist. (iks)



© Shire

Pharmadeal

Österreich ist für den Biotechkonzern Shire mit 3.500 Beschäftigten der weltweit größte Standort.

„Klares Zeichen“

Schweizer Pharmakonzern baut Standorte in Tirol um und investiert 200 Mio. €; Zahl der Beschäftigten steigt um 200.



© Sandoz

Novartis baut die Standorte in Kundl und Schafftenau im Bezirk Kufstein in den kommenden drei Jahren kräftig aus.

••• Von Karina Schriebl

KUFSTEIN. Die zuletzt aufgetauchte Frage, welchen Stellenwert die Novartis-Standorte innerhalb des Konzerns haben und wie wichtig die Generikatochter Sandoz ist, hat vom Konzern eine klare Antwort erhalten: Novartis kündigte an, 200 Mio. € in die beiden Produktionsstandorte im Tiroler Schafftenau und in Kundl (beide Bezirk Kufstein) zu investieren. Daniel Palmacci, Leiter der Novartis-Produktionsbetriebe in Österreich, bezeichnete die Investition als „ein starkes Bekenntnis“ der Zentrale in Basel in die Kompetenz und Qualität der Standorte in Tirol.

200 neue Jobs bis 2021

Die Neuinvestitionen werden bis 2021 rund 200 Arbeitsplätze schaffen. Eines der konkreten Investitionsprojekte sei die nächste Generation der biotechnologischen Produktion namens „Advanced Integrated Biologics Manufacturing“, um die welt-

weit neueste Produktionstechnologie in diesem Bereich in Tirol zu etablieren, sagte Palmacci. Die Eröffnung der neuen Anlage sei für 2021 geplant. Ein weiteres Projekt sei der Ausbau der bestehenden „BioInject“-Anlage mit einer zusätzlichen Produktionslinie für die Herstellung von sterilen Fertigspritzen.

Die globale Strategie des Konzerns gehe weg von Produkten mit „hohem Volumen“, also den

klassischen Tabletten, hin zu hoch spezialisierten Medikamenten. Aufgrund dieser Neuausrichtung werden auch an den Produktionsstandorten in Tirol einige Bereiche zurückgefahren, erklärte Palmacci. Die dadurch betroffenen Mitarbeiter sollen aber durch Umschulungen im Unternehmen bleiben können. „Insgesamt werden wir in Zukunft mehr und nicht weniger Arbeitsplätze in Tirol haben“, so der Leiter der Produktionsbetriebe. Derzeit seien 4.500 Mitarbeiter in Tirol beschäftigt.

Standort gewinnt

Wegen sinkender Erträge im Medikamentengeschäft hatte der Pharmakonzern im September angekündigt, in der Schweiz und in Großbritannien mehr als 2.500 Stellen zu streichen. Umso mehr freue ihn daher dieses klare Zeichen des Konzerns, auf den Tiroler Standort zu setzen, sagte Palmacci; der Standort gewinne dadurch innerhalb des Konzerns klar an Bedeutung.

„

Das ist ein starkes Bekenntnis in die Kompetenz, Qualität und langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden.

Daniel Palmacci

“